



NEWS LETTER

Februar 2015

Wir bilden Qualität:
Praxisorientierung – Forschung und Wissenstransfer – Internationalität
Berufsbegleitende Qualifizierung – Innovation – Kompetenzorientierung – Interdisziplinarität.

NEWSLETTER FÜR UNTERNEHMEN, ALUMNI, STUDIERENDE, ANGEHÖRIGE UND PARTNER

15. Ausgabe

Seite 2

EDITORIAL

01 Seite 2

FH Münster auf Platz vier beim Ranking der Studienstiftung

19 Stipendiaten sind an der Hochschule eingeschrieben

02 Seite 3

Neuer Vizepräsident der FH Münster tritt sein Amt an

Prof. Dr. Frank Dellmann wird sich künftig um die Arbeitsbereiche Bildung und Internationales kümmern

03 Seite 3

Professoren des Jahres 2014 stehen fest

Prof. Dr. Olaf Arlinghaus von der FH Münster belegt in der Kategorie Wirtschaftswissenschaften/Jura den dritten Platz

04 Seite 4

Besuch aus Kolumbien

Julio Jairo Ceballos und Miguel Angel Betancur von der Universidad Pontificia Bolivariana besuchten die FH Münster

05 Seite 4

Informationsveranstaltung bei DACHSER in Rheine

Ein Absolvent berichtet von seinem Alltag

06 Seite 5

Inklusion am Arbeitsmarkt

Menschen mit und ohne Behinderung forschen gemeinsam

07 Seite 6

Klimaschutzbürger

Jeder kann etwas für die Umwelt tun

08 Seite 7

Studentin des Fachbereichs Wirtschaft stellte Forschungsergebnisse in den USA vor

09 Seite 7

„25 Jahre erfolgreich gelebte Völkerverständigung“

Hochschulvertreter feiern Jubiläum der Partnerschaft zwischen FH Münster und Wirtschaftsuniversität Krakau

10 Seite 8

Basiskurs zum zertifizierten Geschäftsprozessmanager startet im März

Weiterbildung am Kompetenzzentrum Coesfeld geht in die vierte Runde

11 Seite 8

Studium damals und heute

Ein 65-jähriger Absolvent der FH Münster und ein aktueller Student berichten von ihrem Alltag

12 Seite 9

Kurznachrichten vom Fachbereich

Hier finden Sie Neuigkeiten in Kurzversion

13 Seite 10

Was wurde aus... Lisa-Marie Müller?

Zunächst dachte Lisa-Marie Müller, die Geisteswissenschaften seien ihr Metier. Später entdeckte sie Ihr Interesse für Befragungen und wechselte an die FH Münster

14 Seite 11

Besuch aus aller Welt

Alumni des European Business Programme (EBP) kehrten zehn Jahre nach ihrem Abschluss an den Fachbereich Wirtschaft zurück

15 Seite 11

Termine & Impressum



Editorial



Liebe Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Studierende, Alumni, Partner und Interessierte,

heute erhalten Sie unseren 15. Newsletter, indem wir Sie über die neuesten Entwicklungen am Fachbereich Wirtschaft informieren. Auch aus dem letzten Halbjahr 2014 gibt es wieder einiges zu berichten – und das verdanken wir nicht zuletzt dem Engagement unserer Professorinnen und Professoren. Sie sind für unsere Studierenden wichtige Vorbilder, und sie prägen den Lebensweg ihrer Schützlinge, indem sie eigene berufliche Erfahrungen weitergeben. So auch Prof. Dr. Ulrich Balz, Vertrauensdozent für die Studienstiftung des Deutschen Volkes. Im Jahr 2014 belegte die FH Münster mit 19 Stipendiaten bundesweit den vierten Platz. Wir danken Herrn Prof. Dr. Balz ganz herzlich für seinen Einsatz. Besonders erfreulich ist es, wenn auch unsere Studierenden und Absolventen die Qualität der Lehre und das Engagement der Professoren zu schätzen wissen. Daher freuen wir uns ebenfalls sehr über eine weitere Auszeichnung: Das bundesweite Absolventenmagazin UNICUM BERUF zeichnete Prof. Dr. Olaf Arlinghaus in der Kategorie Wirtschaftswissenschaften/Jura mit dem dritten Platz aus.

Natürlich schauen wir ebenso gerne zurück auf das, was unsere Studierenden in den letzten Monaten geleistet haben. So hat etwa Susanne Menges ihre Forschungsergebnisse auf der international renommierten Konferenz zu Informationssystemen in Amerika (AMCIS) vor einem Fachpublikum präsentiert. Das Beispiel der Absolventin des Masterstudiengangs International Management belegt das hohe Niveau unserer Absolventen, die wichtige Botschafter für unseren Fachbereich und die Hochschule sind. Das Gleiche gilt auch für unsere Studierenden, die in Austauschprogrammen mit unseren internationalen Partnerhochschulen interkulturelle Erfahrungen sammeln und Freundschaften knüpfen. Ein schönes Beispiel dafür ist die Partnerschaft mit der Wirtschaftsuniversität Krakau, die nun schon seit 25 Jahren besteht.

Weiterhin informieren wir Sie in diesem Newsletter wieder über spannende Projekte und Neuigkeiten am Fachbereich Wirtschaft. Dazu vorab: Zum nächsten Wintersemester startet ein neuer dualer Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaft und Steuern“ in Kooperation mit dem Studienwerk der Steuerberater in Nordrhein-Westfalen e.V. und der Steuerberaterkammer Westfalen-Lippe KdöR. Neben dem Bachelor of Arts absolvieren die Studierenden die Ausbildung zum Steuerfachangestellten. Wir werden im nächsten Newsletter ausführlicher darüber berichten. Außerdem bieten wir den Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft ab dem kommenden Sommersemester auch mit einem Praxissemester an. Die Regelstudienzeit beträgt bei dieser Variante sieben Semester.

Sie sehen, auch für das nächste Jahr haben wir uns einiges vorgenommen. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und freue mich auf einen interessanten Austausch.

Ihr

Prof. Dr. Dirk Kiso

Dekan am Fachbereich Wirtschaft

01

FH Münster auf Platz vier beim Ranking der Studienstiftung

19 Stipendiaten sind an der Hochschule eingeschrieben

Im Ranking der Studienstiftung des Deutschen Volkes für Fachhochschulen belegt die Fachhochschule Münster im Jahr 2014 mit 19 Stipendiaten bundesweit den vierten Platz. Bereits im Jahr 1995 gehörte sie zu den ersten Fachhochschulen, die besonders gute Studierende vorschlagen durften. Prof. Dr. Ulrich Balz, Vertrauensdozent für die Studienstiftung an der FH Münster, findet, dass die lange Tradition sich ausgezahlt hat: „Es lohnt sich, in solche Themen zu investieren, dann sind wir auch vorne dabei.“ Der Experte für Finanzierung und Finanzdienstleistungen weiß, wovon er spricht. Von 1982 bis 1988 war er selbst Stipendiat der Studienstiftung. Seine Aufgabe an der FH Münster besteht nun vor allem darin, als Ansprechpartner vor Ort für die Studierenden sowie für die Stiftung zu fungieren und den Austausch der Stipendiengruppe in Münster zu organisieren. Zwei Stipendiaten, die regelmäßig zu den Gruppentreffen kommen, sind Timo Panzer und Christin Bäumer.



Das Foto zeigt Stipendiatin Christin Bäumer in China bei ihrem Praxissemester bei der AUDI AG. (Foto: FH Münster/privat)

Architekturstudent Panzer ist seit dem Jahr 2012 Stipendiat und wurde von der Dekanin seines Fachbereichs vorgeschlagen. „Zum einen habe ich durch das Stipendium einen größeren finanziellen Spielraum. Das Auslandsstudium in Krakau und das Praktikum, was ich gerade in einem Architektenbüro in Südkorea mache, wären sonst nicht realisierbar gewesen.“ Zum anderen habe er durch die Teilnahme an einem Sprachkurs sowie einer Sommerakademie aufgeschlossene und interessierte Menschen kennengelernt und wertvolle Einblicke in andere Disziplinen erhalten, so lautet das Fazit des angehenden Architekten.

Auch Bäumer, die ihr BWL-Studium gerade beendet hat, zieht eine positive Bilanz: „Das Stipendium hat mir sowohl einen ideellen und persönlichen als auch einen finanziellen Mehrwert gebracht.“ Durch die Studienstiftung habe sie viele interessante Kontakte zu anderen Stipendiaten geknüpft. „Außerdem habe ich eine umfassende Betreuung von Prof. Ulrich Balz und von Dr. Youlina Spivak von der Studienstiftung für meinen weiteren Karriere- und Lebensweg erhalten.“ Die Studienstiftung biete viele Weiterbildungsmöglichkeiten wie Sprachkurse, Workshops, Seminare und geförderte Auslandsaufenthalte an. Bäumer hat beispielsweise in China bei der AUDI AG ein Praxissemester absolviert. Auch die finanzielle Förderung sei nicht zu unterschätzen: „Es war gut zu wissen, dass das Studium bis zum Ende des Masters finanziert ist.“ Die Betriebswirtin hat im Anschluss gleich ein Jobangebot bei Audi als Personalreferentin erhalten.

ten und angenommen. Sie ist sich sicher, dass das Stipendium dabei ein Türöffner war.

„Das **Stipendium** hat mir sowohl einen ideellen und persönlichen als auch einen finanziellen **Mehrwert** gegeben.“

Dieser Ansicht ist auch Vertrauensdozent Balz: „Überzeugen muss man selbst, aber diese Auszeichnung bringt einem zumindest einen Startplatz im Rennen.“ Für die Unternehmensberatung McKinsey, wo damals seine Karriere startete, waren sein Stipendium und das Studium an der London School auf Economics (LSE) wichtige Argumente für die Auswahl, erinnert sich der Finanzexperte. Auch seien die Kontakte zu anderen Stipendiaten für die eigene Entwicklung damals wertvoll gewesen, so der Professor. Aus seiner Sicht werden bei der Stiftung vor allem Kandidaten gefördert, die sich über das eigene Fachgebiet hinaus interessieren. „Gesucht werden Studierende, die Freude an intellektuellen Themen haben, die sich durch besondere Eigenschaften oder Leistungen auszeichnen und die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen wollen.“

Prof. Dr. Ulrich Balz, Vertrauensdozent der Studienstiftung an der FH Münster:
<https://www.fh-muenster.de/wirtschaft/personen/lehrende/balz>

Studienstiftung des Deutschen Volkes:
<http://www.studienstiftung.de>

02

Neuer Vizepräsident der FH Münster tritt sein Amt an

Prof. Dr. Frank Dellmann wird sich künftig um die Arbeitsbereiche Bildung und Internationales kümmern

Mit Prof. Dr. Frank Dellmann gehört ab dem 1. Oktober 2014 ein neues Mitglied dem Präsidium der Fachhochschule Münster an. Der Wirtschaftswissenschaftler wird sich künftig um die Arbeitsbereiche Bildung und Internationales kümmern. „Ich freue mich auf die Herausforderungen, die mit der neuen Aufgabe verbunden sind“, so Dellmann, der im Jahr 2000 für das Lehrgebiet Wirtschaftsmathematik, Statistik und Operations Research an den Fachbereich Wirtschaft berufen wurde. Zuvor war er vier Jahre als interner strategischer Berater für den Vorstand und die Direktion von Karstadt/KarstadtQuelle tätig.



Neu im Präsidium: Prof. Dr. Frank Dellmann, der künftig für die Bereiche Internationales und Bildung verantwortlich ist. (Foto: Wilfried Gerharz)

Von 2002 bis 2014 leitete Dellmann den Deutsch-Lateinamerikanischen Studiengang Betriebswirtschaft – kurz CALA. In dieser Position baute er neue Kooperationen auf, trieb die Interkulturalität in der Lehre voran, entwickelte mit Unternehmen neue Stipendienmodelle für bedürftige Studierende aus Lateinamerika, lehrte und forschte auch im Ausland.

Zudem sammelte der Hochschullehrer von 2006 bis 2013 als Dekan des Fachbereichs Wirtschaft bereits Erfahrungen im Hochschulmanagement. In der Zeit setzte er vor allem in den Bereichen Internationalisierung, Qualitätsmanagement, Weiterbildung, strategische Kommunikation und Hochschuldidaktik Akzente. Auch ist der Wissenschaftler seit mehreren Jahren aktives Mitglied im Netzwerk „Lehren“. „Es war mir immer sehr wichtig, die aktivierenden Lehrformen voranzutreiben und als Multiplikator für das kompetenzorientierte Lehren und Prüfen zu fungieren“, so der neue Vizepräsident.

„Ich sehe die **Fachhochschule Münster** in der Hochschulentwicklung als **Vorreiter**“

In seiner Position stehen im Bereich Bildung bereits einige Projekte auf der Agenda: Der Wirtschaftswissenschaftler möchte die System-Reakkreditierung begleiten, das berufsbegleitende Studienangebot ausbauen, die Hochschuldidaktik und Studieneingangsphase weiter in den Mittelpunkt rücken und sich für die Fortsetzung des „Wandel bewegt“-Projekts an der Fachhochschule einsetzen. Beim Thema Internationalisierung stehen für ihn Interkulturalität, die Vorbereitung auf das Ausland bereits in Münster, die Stärkung von Partnerschaften sowie die Betreuung von Incomings und Outgoings im Vordergrund.

„Ich sehe die Fachhochschule Münster in der Hochschulentwicklung als Vorreiter und möchte mich in meiner neuen Position dafür einsetzen, dass wir weiterhin eine solche Rolle innehaben“, so der 47-Jährige. Wichtig ist dabei aus seiner Sicht, dass die Hochschule ein eigenes Profil behält, in Personal investiert und Nischen in der Lehre und Forschung weiter im Blick hat.

Dellmann ist verheiratet und hat drei Kinder.

Prof. Dr. Frank Dellmann
<https://www.fh-muenster.de/wirtschaft/personen/lehrende/dellmann>

03

Professoren des Jahres 2014 stehen fest

Prof. Dr. Olaf Arlinghaus von der FH Münster belegt in der Kategorie Wirtschaftswissenschaften/Jura den dritten Platz

Mangelnder Praxisbezug im Studium wird von Studierenden und Arbeitgebern häufig kritisiert. Um praxisorientierter Lehre mehr Geltung zu verschaffen, verleiht das bundesweite Absolventenmagazin UNICUM BERUF zum neunten Mal die Auszeichnung „Professor des Jahres“. Prof. Dr. Olaf Arlinghaus vom Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Münster belegt in der Kategorie Wirtschaftswissenschaften/Jura den dritten Platz. Gewählt haben ihn Studierende, Absolventen und Arbeitgeber sowie eine hochkarätige Jury.

Arlinghaus freut sich sehr über die gute Platzierung. „Zunächst dachte ich, der Anruf des UNICUM-Redakteurs wäre ein Scherz. Fachhochschulen haben deutlich weniger Studierende als Universitäten, deshalb hatte ich

nicht erwartet, zu den Preisträgern zu gehören.“ Zahlreiche Stimmen für den Hochschullehrer beweisen nun, dass eine Platzierung doch möglich ist.

Der Professor für internationales Management wurde von UNICUM BERUF dafür ausgezeichnet, dass er seine Studierenden bereits während der Hochschulzeit auf das Arbeitsleben vorbereitet und ihnen den reibungslosen Übergang in den Job erleichtert oder gar ermöglicht. Arlinghaus: „Ich empfinde meinen Beruf als Berufung. Deshalb sehe ich mich selbstverständlich auch als Ansprechpartner in Karrierefragen und als Wegbegleiter für den Berufseinstieg meiner Studierenden.“



Prof. Dr. Olaf Arlinghaus von der Fachhochschule Münster belegt in der Kategorie Wirtschaftswissenschaften/Jura den dritten Platz beim UNICUM-Wettbewerb „Professor des Jahres 2014“. (Foto: FH Münster/privat)

Wichtig ist ihm, dass Berufsorientierung nicht erst im letzten Semester stattfindet. Deshalb hat er am Fachbereich Wirtschaft beispielsweise mit dem „Business Day“ eine eigene Firmenmesse initiiert, bei der Studierende frühzeitig Praxiskontakte knüpfen können. Zudem liegen ihm Softskills, Praxisprojekte, die Vermittlung von Praktika und Jobs und vor allem seine Studierenden besonders am Herzen. „Ich finde, Lehrende sollten selbst jeden Tag Enthusiasmus, Leidenschaft und Hingabe für den Beruf vorleben“, so der Professor.

„Zunächst dachte ich, der Anruf
des UNICUM-Redakteurs wäre ein
Scherz“

Prof. Dr. Olaf Arlinghaus:
<https://www.fh-muenster.de/wirtschaft/personen/lehrende/arlringhaus>

Pressemeldung von UNICUM:
<http://www.unicum.de/karriere/aktuelles/news/professorin-des-jahres-2014-die-sieger-stehen-fest/>

04

Besuch aus Kolumbien

Julio Jairo Ceballos und Miguel Angel Betancur von der Universidad Pontificia Bolivariana besuchten die FH Münster

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der kolumbianischen Universidad Pontificia Bolivariana (UBP) in Medellín weiter zu vertiefen, war das Ziel eines zweitägigen Treffens an der Fachhochschule Münster. Julio Jairo

Ceballos, Rektor der UBP, und sein Kollege Miguel Angel Betancur haben im Präsidium der FH Münster neue Kooperationsverträge unterzeichnet. Anschließend besuchten sie den Fachbereich Wirtschaft und verschafften sich auf dem Steinfurter Campus einen Einblick in die Forschungsaktivitäten der Fachbereiche Chemieingenieurwesen, Maschinenbau sowie Elektrotechnik und Informatik. Zudem besprachen sie, wie der gegenseitige Austausch von Studierenden und Professoren verbessert und erleichtert werden kann.



Bei der Vertragsunterzeichnung im Präsidium der Fachhochschule Münster: Julio Jairo Ceballos und FH-Vizepräsident Prof. Dr. Richard Korff (Vorne v.l.) und Miguel Angel Betancur, Prof. Dr. Dieter Scholz vom Fachbereich Maschinenbau und Martina Raterman vom Fachbereich Wirtschaft (hintere Reihe v.l.). (Foto: FH Münster/Pressestelle)

An der UPB studieren 21.000 junge Menschen, vorwiegend in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Da die Studierenden oft sehr gut Deutsch sprechen, nutzen regelmäßig viele von ihnen die bestehende Kooperation mit den Fachbereichen der Fachhochschule Münster für ein oder mehrere Auslandssemester.

Internationale Kontakte der Fachhochschule Münster
https://www.fh-muenster.de/internationaloffice/int_kontakte

International Office der FH Münster
<https://www.fh-muenster.de/internationaloffice>

05

Informationsveranstaltung bei DACHSER in Rheine

Ein Absolvent berichtet von seinem Alltag

DACHSER Rheine und Vertreter des Masterstudiengangs International Supply Chain Management (ISCM) luden Studieninteressierte und Unternehmensvertreter dazu ein, den DACHSER-Standort an der Ems zu besichtigen und sich ein Bild von dem berufsbegleitenden Masterprogramm zu machen. Der ISCM-Studiengang wird von der Fachhochschule Münster gemeinsam mit der Hochschule Osnabrück und der Saxion Hogescholen Enschede angeboten.

Nach einer Begrüßung durch den Studiengangsleiter Prof. Dr. Wolfgang Bode von der Hochschule Osnabrück stellte Verkaufsleiter Rainer Noack das Unternehmen DACHSER GmbH & Co. KG sowie den DACHSER-Standort in Rheine vor. Anschließend erläuterten der Absolvent Christian Pohl (Dachser GmbH & Co. KG) und Gerhard Buning (Saxion UAS Enschede) die erfolgreich durchgeführte Umsetzung eines Projektes zur

Einführung von „Lean Management“ bei Dachser. „Dabei war besonders spannend zu hören, wie Christian Pohl, für den vor dem ISCM-Studium die Logistikbranche noch Neuland war, im Unternehmen zum Thema Lean Management kam“, so ein Teilnehmer.



Absolvent Christian Pohl berichtete über die Umsetzung der Lean-Philosophie bei Dachser Rheine. (Foto: Hochschule Osnabrück)

Zunächst hieß es: „Eine wissenschaftliche Arbeit muss Wissen schaffen“, so Joachim Funk, der gemeinsam mit Gerhard Buning die Masterarbeit von Pohl betreute. Unter dieser Prämisse erarbeiteten sie ein Thema, das seine Fortsetzung in einem Pilotprojekt von DACHSER Rheine fand und seitdem von Pohl betreut wird. Daran schloss sich auch gleich seine derzeitige Tätigkeit als verantwortlicher Projektleiter für die strategische Prozessoptimierung, Produktion & Administration an.

Eine wissenschaftliche Arbeit muss Wissen schaffen.

Nach dem Bericht folgte eine Betriebsbesichtigung. Bei dieser konnten die Besucherinnen und Besucher in der Praxis sehen, wie weit DACHSER in Rheine mit der Umsetzung der Lean-Philosophie gekommen ist und welche Erfolge das Unternehmen erzielt hat. Es gab auch ausreichend Gelegenheit für Fragen und angeregte Diskussionen. Gerade der Praxisbezug, der in dieser Art der Zusammenarbeit deutlich wird, ist für den deutsch-niederländischen Masterstudiengang ein wichtiges Aushängeschild. „Das vorgestellte Projekt unterstreicht noch einmal, welche Vorteile ein berufsbegleitendes Studium sowohl für Studierende als auch für Unternehmen mit sich bringt“, betonte Bode bei der anschließenden Studiengangspräsentation.

Während der gesamten Veranstaltung bestand die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen, über das Thema Lean Management zu diskutieren sowie Fragen zum Studiengang und Bewerbungsablauf zu besprechen.

Masterstudiengang International Supply Chain Management

Link: <http://www.scm-master.de>

06

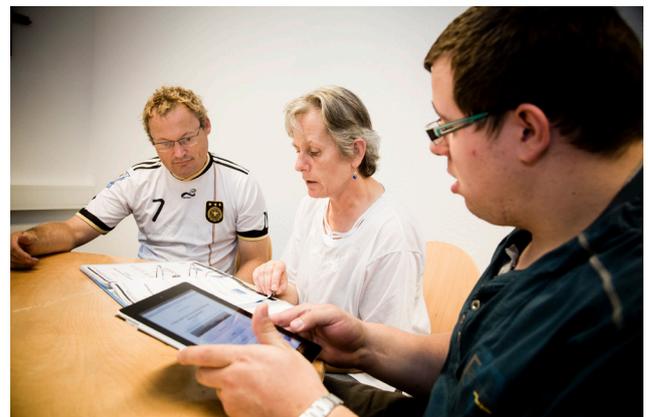
Inklusion am Arbeitsmarkt

Menschen mit und ohne Behinderung forschen gemeinsam

Hinter der „FRAGEntur“ der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO) verbirgt sich ein ganz besonderes Prinzip: Bei der partizipativen Befra-

gungseinrichtung stehen Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt des Interesses, und – das ist besonders – sie werden selbst an den Erhebungen beteiligt. Die Absolventin Lisa-Marie Müller hat mit ihrer Bachelorarbeit an der Fachhochschule Münster einen Beitrag zur Weiterentwicklung der FRAGEntur geleistet.

Ob beim Wohnen, Arbeiten, in der Freizeit oder in der Bildung – Inklusion ist überall ein Thema. Auch im Kontext von Forschung und Evaluation bekommt sie eine immer wichtigere Rolle. „Es werden zunehmend Zufriedenheitsermittlungen von Menschen mit Behinderungen gefordert, das hängt mit der zunehmenden Bedeutung von Evaluationen im Zuge der Strategie- und Qualitätsentwicklung zusammen“, weiß Lisa-Marie Müller. Die Absolventin der FH Münster hat sich bereits in ihrer Bachelorarbeit mit diesem Thema beschäftigt. Erfreulich findet sie, dass in solchen Befragungen Menschen mit Behinderung als „Auskunftsquelle“ wahrgenommen und deren Inklusion ernstgenommen werden.



Interviewer Patrick Poppe (r.) bei der Arbeit.

Um die eigenen Mitarbeiter zu ihrer Meinung und Zufriedenheit zu befragen, gründeten die Osnabrücker Werkstätten im Jahr 2012 mit der FRAGEntur eine eigene partizipative Befragungseinrichtung. Müller, die inzwischen ein Masterstudium absolviert, arbeitet nebenbei für die neue Einrichtung. „In den Interviews werden die Menschen in ihrer Rolle als Kunde und Nutzer ernst genommen“, versichert die 26-Jährige, die selbst während ihrer Bachelorarbeit zahlreiche Befragungen begleitet hat. „Das Besondere an der FRAGEntur und der inklusiven Forschung ist, dass der gesamte Prozess partizipativ gestaltet ist“, findet die Betriebswirtin. Sie fasst es in einem Satz zusammen: „Wir forschen gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen statt für oder über sie.“

Seit Gründung der FRAGEntur konzipieren Sabine Dühnen, Leiterin der Einrichtung, und Müller, gemeinsam partizipative Befragungsprojekte. Im ersten Schritt wird in Form einer Diskussionsrunde ein Meinungsbild erfasst. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen wie: Warum möchten Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten? Aus welchem Grund könnten Bewohner aus einer Wohngruppe für psychisch Erkrankte unzufrieden sein? Was ist einem Rollstuhlfahrer wichtig, wenn er öffentliche Verkehrsmittel nutzt? Darauf aufbauend erarbeitet das Team Fragebögen, die die Vorgaben einer „leichten Sprache“ erfüllen und dadurch für die Zielgruppe besonders gut verständlich sind. „Ergänzend entwickeln wir zur besseren Veranschaulichung Bilder und Fotos zu den Fragen, Antworten und Skalen, um sicherzustellen, dass alles richtig verstanden wird“, ergänzt Leiterin Dühnen.

Als Interviewer bildet FRAGEntur Beschäftigte der Osnabrücker Werkstätten aus. In einer Schulung lernen Menschen mit Behinderung die Grundlagen der Gesprächsführung, den Umgang mit dem iPad als Befragungsinstrument sowie unterschiedliche Fragetypen

kennen. Teilhabe findet ebenfalls bei der Evaluation der Befragung und bei der Präsentation der Ergebnisse statt. „Das partizipative Vorgehen in unserem Unternehmen steigert die Qualität der Fragebögen, erhöht die Verständlichkeit, sowohl für die Interviewer als auch für die Befragten, ermöglicht Interviews auf Augenhöhe und schafft neue berufliche Tätigkeiten für Werkstattbeschäftigte“, so Dühnens Einschätzung.

Wir forschen gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen statt für oder über sie.“

Prof. Dr. Frank Dellmann vom Fachbereich Wirtschaft unterstützt das Projekt. Bereits seit dem Jahr 2005 arbeitet der Hochschullehrer für quantitative Methoden mit der HHO zusammen. Kürzlich erst beriet er die FRAGEntur bei der betriebswirtschaftlichen Konzeption, der Entwicklung von Befragungsinstrumenten und der Auswahl von Auswertungsmethoden. Vor zwei Jahren betreute er zudem Müllers Bachelorarbeit, in der sie mit einer partizipativen Studie Handlungsstrategien für die HHO entwickelte, um den Übergang von Menschen mit Behinderung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu erleichtern. „In der FRAGEntur sehe ich eine sehr interessante Möglichkeit, Menschen mit Behinderung mit verantwortungsvollen Aufgaben zu betrauen, die ihnen zudem Spaß machen“, sagt Dellmann.

Auch Müller ist sich sicher, dass ein großes Potenzial darin liegt, Menschen mit Behinderungen in den Befragungsprozess „als Experten in eigener Sache“ mit einzubeziehen. „Die Befragungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung von Dienstleistungen und ermöglichen die Teilhabe an Leben und Gesellschaft.“ Leiterin Dühnen zieht ebenfalls ein positives Fazit: „Angespornt von den sehr guten Erfahrungen möchten wir gerne weitere Aufträge mit Unterstützung der FH Münster durchführen.“

Kontakt:

Lisa-Marie Müller

lm157351@fh-muenster.de

07

Klimaschutzbürger

Jeder kann etwas für die Umwelt tun

Was kann jeder Einzelne von uns tun, um sich im Alltag klimabewusster zu verhalten? Wie können die persönliche CO₂-Bilanz reduziert, Lebensstil und Konsumverhalten verbessert werden? Darum ging es bei dem Projekt „Klimaschutzbürger“, das der Kreis Steinfurt exemplarisch mit 23 Testhaushalten umsetzte. Als eine von 19 Kommunen bundesweit erhielten die Steinfurter die Chance, an dem vom Bundesumweltministerium geförderten Projekt „Masterplan 100% Klimaschutz“ teilzunehmen. Prof. Dr. Nina V. Michaelis und Prof. Dr. Jan Jarre von der Fachhochschule Münster sowie Dr. Oliver Stengel von der Hochschule Bochum begleiteten das interdisziplinäre Projekt wissenschaftlich.

„Mit dem Rad die Besorgungen zu machen, ist gar nicht so zeitaufwändig, wie ich angenommen hatte.“

Insgesamt 23 Haushalte meldeten sich freiwillig, um als „Klimaschutzbürger“ im Kreis Steinfurt aktiv zu werden. Über den Zeitraum von rund einem Jahr, von März 2013 bis Juni 2014, begleitete das Projektteam diese Pilot Haushalte mit ein bis vier Bewohnern. Zu Beginn ermit-

telte die Projektleitung des Amts für Klimaschutz und Nachhaltigkeit des Kreises Steinfurt für jeden Haushalt mit dem CO₂-Rechner des Umweltbundesamtes die persönliche CO₂-Bilanz. Dann ging es los: Zunächst erhielten die Teilnehmer mit Hilfe von Expertenvorträgen das notwendige Wissen. Dazu Michaelis, Expertin für nachhaltige Ökonomie am Fachbereich Wirtschaft: „Für mich ist das Besondere an dem Projekt, dass es sich mit Suffizienz beschäftigt, also mit der Änderung des tatsächlichen Lebensstils hin zu einem bewussteren Handeln, statt nur mit Effizienz- und Konsistenzstrategien.“ In Zusammenarbeit mit dem Projektteam überlegten sich die Teilnehmer Strategien für klimabewussteres Handeln – jeweils für die Bereiche „Ernährung & Konsum“, „Mobilität“ sowie für „Energiesparen & Wohnen“.

In dem Workshop „Ernährung & Konsum“ mit Prof. Jarre vom Fachbereich Oecotrophologie • Facility Management waren umsetzbare Schritte zu auszumachen. „Wir haben uns überlegt, im Supermarkt nach regionalen Produkten zu suchen, fleischlose Tage einzuführen, Fleisch bewusster zu essen, Joghurt selbst herzustellen und Speisereste besser zu verwerten“, zählt eine Teilnehmerin ein paar Beispiele auf, die die CO₂-Bilanz verbessern sollen. Die erarbeiteten Ideen erprobten die Haushalte dann in der alltäglichen Praxis und dokumentierten ihre Erfahrungen. Ein Ergebnis: Für viele Haushalte war es überraschend, dass sich der Fleischkonsum weiter reduzieren ließ und dass der Verzicht kaum auffiel.



Präsentieren die Abschlussdokumentation des Projektes „Klimaschutzbürger“ (v.l.): Jutta Höper, Kreis Steinfurt, Ulrich Ahlke, Leiter des Amts für Klimaschutz und Nachhaltigkeit - Kreis Steinfurt, Prof. Dr. Nina V. Michaelis, Fachbereich Wirtschaft der FH Münster, Dr. Oliver Stengel, Hochschule Bochum, Prof. Dr. Jan Jarre, Fachbereich Oecotrophologie • Facility Management der FH Münster, und Claudia França Machado, Kreis Steinfurt.

Nach dem Vortrag über „Mobilität“ nahmen sich viele Kursteilnehmer vor, zukünftig mehr mit dem Fahrrad zu fahren. „Mit dem Rad die Besorgungen zu erledigen ist gar nicht so zeitaufwändig, wie ich angenommen hatte“, berichtet eine Teilnehmerin später. Sie kann dieses klimabewusste Fortbewegungsmittel nur empfehlen. „Es hilft beim Spritsparen, hält fit, nützt dem Klima, und oft ist man so schnell wie mit dem Auto.“ Weitere sinnvolle Alternativen sieht die Gruppe darin, mit E-Bikes, Elektromobilen oder zu Fuß einzukaufen.

Besonderes Interesse hatten alle an dem Themenkomplex Energiesparen und Wohnen, denn hier sind die Verbrauchspreise in den letzten Jahren stetig angestiegen. „Kosten senken lassen sich vor allem beim Erwärmen und Kühlen von Raumluft und Wasser, wofür ein Haushalt 80 Prozent der Energie verbraucht“, so Stengel, der an der Hochschule Bochum und am Fachbereich Wirtschaft der FH Münster lehrt. Für die Einsparung von Energie schlug die Gruppe etwa folgende Maßnahmen vor: Die Vorlauftemperatur der Heizungsanlage senken, die Heizung regelmäßig entlüften, zu Hause richtig lüften – das heißt einmal das Fenster komplett öffnen und nicht lange geklappt lassen –, die Stromrechnung kritisch prüfen, auf die Isolierung des Hauses achten und die Energieverbräuche selbst messen.

Anschließend nahmen die Teilnehmer noch an einem Klima-Kochkurs, einem Spritspar-Fahrtraining und an einer persönlichen Energieberatung im eigenen Zuhause teil. Und was hat es gebracht? Dazu Jarre, Experte für Verbraucherbildung und -beratung: „Die Anstrengungen haben sich gelohnt. Alle Haushalte haben 2013 zusammen 593 Tonnen CO₂-Emissionen erzeugt, das waren 69 Tonnen weniger als im Jahr 2012. Durchschnittlich hat damit jeder Haushalt drei Tonnen CO₂ eingespart.“ Besonders habe ihn die Motivation der teilnehmenden Haushalte beeindruckt, „die immerhin ein ganzes Jahr diesem Projekt und den damit verbundenen Aktivitäten treu geblieben sind“.

Nachhaltigkeitsexpertin Michaelis ergänzt: „Eine Faustregel für eine CO₂-Reduzierung wäre, alles bewusster zu tun und auch einmal bewusst nicht zu konsumieren.“ Man solle sich fragen: Muss ein Inlandsflug wirklich sein? Kann ich statt des Autos nicht das Rad oder den Bus nehmen? Muss ich jeden Tag Fleisch essen oder gibt es da nicht auch andere leckere Alternativen? Muss ich im Winter wirklich im T-Shirt durch die Wohnung laufen?

Stengel hält das Projekt für nachahmenswert. „Zu überlegen wäre, wie man eine größere Anzahl von Bürgern an den Kursen teilhaben lassen und wie man diese verstetigen könnte.“ Dieser Meinung sind auch Jarre und Michaelis. „Es müssen noch mehr Menschen für diese Themen sensibilisiert werden. Dabei spielt Bildung eine große Rolle. Sie muss im Kindergarten beginnen und darf nach dem Hochschulbesuch nicht aufhören“, fordert die Wissenschaftlerin.

Kontakt:

Prof. Dr. Nina Michaelis
michaelis@fh-muenster.de

Prof. Dr. Jan Jarre
jarre@fh-muenster.de

Dr. Oliver Stengel
oliver.stengel@hs-bochum.de

Amt für Klimaschutz des Kreises Steinfurt
Claudia França Machado
claudia.franca.machado@kreis-steinfurt.de

08

Studentin des Fachbereichs Wirtschaft stellte Forschungsergebnisse in den USA vor

Susanne Menges, Absolventin des Masterstudiengangs International Management am Fachbereich Wirtschaft der FH Münster, reiste in die USA, um ihre Forschungsergebnisse auf einer Konferenz zu präsentieren. In ihrer Masterarbeit bei General Electric beschäftigte sie sich mit „Patientendatenmanagementsystemen“. Dabei untersuchte die Masterandin die Erfolgsfaktoren bei der Einführung der oben genannten Systeme. Menges Fazit: „Zugunsten der Akzeptanz solcher Systeme wird vielfach auf stärkere Veränderungen in den Geschäftsprozessen verzichtet, was den Nutzen der Systeme stark einschränkt.“

Aufgrund der ausgeprägten wissenschaftlichen Fundierung der Arbeit regten ihre Betreuer Prof. Dr. Wieland Appelfeller und Prof. Dr. Marcus Laumann an, einen entsprechenden Beitrag für die international re-

nommierte Konferenz zu Informationssystemen in Amerika (AMCIS) einzureichen. Der Beitrag wurde im Zuge eines Doppelblindverfahrens angenommen. Die AMCIS fand in diesem Jahr in Savannah (Georgia) statt und verzeichnete knapp 1000 Teilnehmer aus 42 Ländern. Menges stellte ihre Ergebnisse in Gegenwart ihrer Betreuer einem breiten Fachpublikum vor. Nicht nur diese gaben später ein positives Feedback, sondern auch andere Teilnehmer und vor allem Referenten, die mehrheitlich aus Professoren und Doktoranden bestanden.



Susanne Menges mit ihren Betreuern Prof. Dr. Wieland Appelfeller (r.) und Prof. Dr. Marcus Laumann in den USA. (Foto: FH Münster/privat)

Menges hat nun ein Promotionsangebot am Institut für Prozessmanagement und Logistik (IPL) erhalten, über dessen Annahme sie nachdenkt. Appelfeller und Laumann bestätigen diesen Erfolg darin, in Zukunft die Aufbereitung von hochwertigen Abschlussarbeiten und Projekten für wissenschaftliche Konferenzen am IPL noch stärker zu forcieren.

IPL

<https://www.fh-muenster.de/ipl/index.php>

AMCIS:

<http://amcis2014.aisnet.org>

09

„25 Jahre erfolgreich gelebte Völkerverständigung“

Hochschulvertreter feiern Jubiläum der Partnerschaft zwischen FH Münster und Wirtschaftsuniversität Krakau

25 Jahre nachdem die FH Münster im November 1989 eine Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität Krakau schloss, kamen Hochschulvertreter beider Standorte zu einer Feierstunde in Krakau, Polen, zusammen. „Damals war es noch etwas ganz Besonderes, mit einer Hochschule in Osteuropa eine Kooperation einzugehen“, erinnerte sich Prof. Dr. Ute von Lojewski, Präsidentin der FH Münster. Seitdem besteht über zahlreiche gemeinsame Seminare und Projekte ein reger Austausch von Studierenden und Lehrenden der beiden Hochschulen. „Man kann auch sagen: 25 Jahre erfolgreich gelebte Völkerverständigung“, so von Lojewski.

Damals war es noch etwas ganz Besonderes, mit einer Hochschule in Osteuropa eine Kooperation einzugehen.“

Auf der begleitenden Konferenz zum Thema „Management disruptiver Veränderungen und Inkonsistenzen“ tauschten sich die Hochschulvertreter über den Wandel von Wirtschaft, Politik und Hochschullandschaft aus. In einer gleichnamigen Festschrift haben die Herausgeber Prof. Dr. Thomas Baaken vom Fachbereich Wirtschaft der FH Münster und Prof. Dr. Janusz Teczke von der Wirtschaftsuniversität Krakau Beiträge von Wissenschaftlern beider Hochschulen zusammengestellt. Darin enthalten sind „Konzepte, wie sich vom Wandel betroffene Organisationen frühzeitig auf Veränderungen vorbereiten und diese aktiv mitgestalten können“, erklärte Baaken. Der BWL-Professor ist seit 2011 Koordinator der Kooperation auf deutscher Seite. Vor 15 Jahren besuchte er die Wirtschaftsuniversität Krakau zum ersten Mal – damals noch als Prorektor. Sein polnischer Kollege Teczke begleitet die Zusammenarbeit der beiden Hochschulen schon seit ihren Anfängen vor 25 Jahren.



Prof. Dr. Andrzej Chochół (r.), Rektor der Wirtschaftsuniversität Krakau, und Prof. Dr. Ute von Lojewski (M.), Präsidentin der FH Münster, erneuerten die Partnerschaft ihrer beiden Hochschulen symbolisch für die nächsten 25 Jahre. Jens Andreas Meinen (l.), Vizepräsident für Wirtschafts- und Personalverwaltung der FH Münster, war ebenfalls mit nach Krakau gereist. (Foto: Wirtschaftsuniversität Krakau)

Jedes Semester besuchen zehn Studierende aus Krakau und Münster die jeweilige Partnerhochschule. „Mir ist es ein persönliches Anliegen, die Führungskräfte von morgen für die kulturellen Gegebenheiten unseres Nachbarlandes zu sensibilisieren“, sagte Hartmut Günther, Betreuer der Studierenden auf deutscher Seite. Er bekomme über die Besuche in Polen durchweg positive Rückmeldungen. „Mein polnischer Kollege Piotr Sedlak leistet in Krakau bei der Betreuung unserer Studierenden wirklich tolle Arbeit“, so der Lehrbeauftragte. Die gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen mache die Kooperation sehr lebendig.

Wirtschaftsuniversität Krakau
<http://www.uek.krakow.pl/>

10

Basiskurs zum zertifizierten Geschäftsprozessmanager startet im März

Weiterbildung am Kompetenzzentrum Coesfeld geht in die vierte Runde

Bereits zum vierten Mal startet am 26. März der Basiskurs zum zertifizierten Geschäftsprozessmanager am Kompetenzzentrum Coesfeld - Institut für Geschäftsprozessmanagement, ein An-Institut der FH Münster. Inter-

essierte können sich ab sofort einen Platz sichern. Der Kurs richtet sich an Fach- und Führungskräfte ohne konkretes Vorwissen, die das Prozessmanagement in ihrem Unternehmen optimieren möchten.

Professoren der FH Münster vermitteln die Inhalte praxisnah anhand von Fallstudien und Übungseinheiten: „Die Teilnehmer sollen befähigt werden, das Gelernte direkt im Unternehmen umzusetzen“, erklärt Prof. Dr. Carsten Feldmann, Leiter des Kompetenzzentrums Coesfeld – Institut für Geschäftsprozessmanagement. Prof. Dr. Torben Bernhold ergänzt: „Die Veranstaltungen zeichnen sich durch die vielen intensiven Diskussionen der Teilnehmer und das gegenseitige Lernen aus umgesetzten Geschäftsprozessoptimierungen aus.“



Freuen sich über den Erfolg des Weiterbildungsangebots am Kompetenzzentrum Coesfeld – Institut für Geschäftsprozessmanagement (v.l.): Prof. Dr. Torben Bernhold, Dr. Therese Kirsch und Prof. Dr. Carsten Feldmann, Leiter des Kompetenzzentrums Coesfeld – Institut für Geschäftsprozessmanagement. (Foto: FH Münster/Patrick Lückmann)

Der Kurs umfasst insgesamt sechs Veranstaltungen, die jeweils an einem Donnerstag stattfinden. Die Teilnahmegebühr beträgt 1.490 Euro. Kontakt für Fragen und Anmeldung: Patrick Lückmann, lueckmann@fh-muenster.de, Tel. + 49 (0)251 83-65581.

Kompetenzzentrum Coesfeld – Institut für Geschäftsprozessmanagement
<https://www.fh-muenster.de/kompetenzzentrum-coesfeld/index.php>

11

Studium damals und heute

Ein 65-jähriger Absolvent der FH Münster und ein aktueller Student berichten von ihrem Alltag

„Alles begann 1971 in der Bretterbude.“ So nennt Erich Overhageböck den Holzanbau, in dem er damals studiert hat und er meint es liebevoll. Neben der heutigen Dietrich-Bonhoeffer-Schule in Münster stand früher die besagte „Bretterbude“. Overhageböck nahm dort 1971 im ersten Semester der Fachhochschule Münster überhaupt sein Wirtschaftsstudium auf, das er 1974 als „staatlich geprüfter Betriebswirt“ erfolgreich abschloss. Heute ist er Unternehmer.

Malte Thies hat sich im Jahr 2012 am Fachbereich Wirtschaft der FH Münster eingeschrieben. In einem Holzanbau zu studieren, liegt seiner Vorstellung fern. Er ist im frisch renovierten Fachhochschulzentrum mit Smartboards in den Seminarräumen, Bibliothek, Bistro und PC-Arbeitsplätzen untergebracht. Der 26-Jährige sitzt gelassen am Tisch. Skripte und sein Etui hat er immer dabei, Smartphone und Laptop liegen gerade auch in Reichweite. Wenn er etwas sucht, recherchiert er zuerst bei Google. In

weniger als zwei Sekunden hat Thies die Antwort. Bei komplizierten Dingen sucht er den Einstieg ins Thema zunächst bei Wikipedia, der Online-Enzyklopädie. Die für Studierende kostenlosen Windows-Programme helfen ihm dabei, Informationen fix aufzubereiten. Aber das hält ihn nicht davon ab, Dinge zu hinterfragen. Ein Beispiel dafür, worüber Thies im Studium gerne mehr diskutieren würde, sind Zinseszinsen: „Ich bin gelernter Banker, ich arbeite mit Zinseszinsen. Aber ist das richtig?“



Alumnus Erich Overhageböck an der heutigen Dietrich-Bonhoeffer-Schule, wo einst die Holzbaracken der Stephanusschule standen, in denen er 1971 sein BWL-Studium an der FH Münster aufnahm. (Foto: FH Münster/Pressestelle)

Overhageböck musste während des Studiums auf elektronische Unterstützung verzichten. Stolz zeigt er auf seine handgetippte Diplomarbeit. „Es durfte kein Schreibfehler drin sein. Tipp-Ex war tabu. Oft habe ich mich dann doch vertippt, kurz bevor ich mit der Seite fertig war.“ Trotzdem lächelt er bei der Erinnerung daran. So war er gezwungen, sich zu konzentrieren und sich über jeden Satz Gedanken zu machen. Die Grafiken auf den Seiten sind von Hand gezeichnet. Overhageböck: „So etwas wäre heute unvorstellbar. Die IT-Ausstattung stellt eine deutliche Verbesserung zu früher dar. Ich nutze alles – von Skype bis zur Spracherkennung beim Smartphone.“

Thies wohnt in Münster zusammen mit seiner Freundin in einer 3-Zimmer-Wohnung. Er hat sogar ein eigenes Studierzimmer. Eine gute Voraussetzung dafür, um zu Hause zu lernen oder zu arbeiten. Eine „Studentenbude“ konnte Overhageböck sich damals nicht leisten. Der heute 65-Jährige pendelte jeden Tag – zusammen mit drei anderen Borghorthern.

Schon damals hat Overhageböck beeindruckt, dass die Dozenten direkt aus der Praxis kamen. Thies weiß: „Für viele ist das immer noch ein Grund, um heute an der FH zu studieren.“ Für den 26-Jährigen waren die kleinen Gruppen im Studium ausschlaggebend für seine Wahl: „Ich bin einmal zu einer Vorlesung mit 500 anderen an einer Uni mitgegangen. An der Hochschule hätte ich mich sonst auch beworben, aber das hat mir gereicht.“ Sein schönster Moment im Studium war, als er im Jahr 2012 als letzter Kandidat im Nachrückverfahren einen Studienplatz für BWL an der FH Münster bekam. Da, wo er ist, setzt er sich ein – etwa in der Fachschaft, dem Senat und vorher im Studierendenparlament. Sein Motiv: „Ich will das System Hochschule verstehen.“ Auch neben den vorgeschriebenen Seminaren nutzt Thies Angebote des Hochschulsports sowie kostenlose Sprach- und Schlüsselkompetenzkurse, die die FH anbietet.

„Mein Hobby ist mein Beruf. Die Betriebswirtschaft ist so wunderbar.“

Bei Overhageböck sah das anders aus: In den Semesterferien schuftete er. Der damalige Student schleppte Kisten, entlud LKW und räumte Lagerhallen auf, um Geld für das Studium zu verdienen. Praktika als fester

Bestandteil des Curriculums habe es damals nicht gegeben, berichtet der Alumnus. Da er bereits eine Ausbildung absolviert hatte, fand er das aber nicht so tragisch. Thies hingegen hat eine Praktikumsphase im Studium fest eingeplant. Auch um auszutesten, welche Tätigkeit etwas für ihn ist. Er erhielt gleich mehrere Praktikumsangebote und entschied sich für eine Bank in München. Beim Verdienst und den Urlaubstagen verhandelte er noch einmal nach: „Das war mir zu wenig.“ So würde er auch bei der Jobverhandlung vorgehen. Dabei zählt bei ihm nicht nur der Verdienst: „Die Atmosphäre im Unternehmen, Vergünstigungen, wie subventioniertes Kantineessen, Dienstfahräder oder ein Betriebskindergarten und vor allem flexible Arbeitszeitmodelle sind mir bei der Jobauswahl wichtig.“

Overhageböck bereute es damals, im Studium kein Auslandssemester absolviert zu haben: „Das war nicht drin.“ Also wählte er einen Job, der ihm das Reisen ermöglichte. Während seiner gesamten beruflichen Tätigkeit war er auf der ganzen Welt unterwegs. Seinen Traum, sich selbstständig zu machen, erfüllte er sich, indem er Anteile einer Emsdettener Frottierweberei erwarb und als geschäftsführender Gesellschafter die Geschicke des Unternehmens mit leitete. „Innerhalb kurzer Zeit steigerte ich den Umsatz des Unternehmens von 1,5 auf zehn Millionen Mark.“ Als Teilhaber hatte er das Problem, dass er nicht alleine entscheiden konnte. Deshalb gründete er anschließend die geotrading GmbH, in der er als alleiniger geschäftsführender Gesellschafter agieren konnte. Mit seiner Beratungsfirma wickelt er heute noch Aufträge in den verschiedensten Bereichen von Kleidung bis zu hochtechnischen Anlagen ab. An die Rente denkt der 65-Jährige noch lange nicht: „Mein Hobby ist mein Beruf. Die Betriebswirtschaft ist so wunderbar.“

Wo Malte Thies Weg hin führt, ist noch offen. Er will im Finanzdienstleistungsbereich arbeiten, aber nicht in einer Bank am Schalter – „allerdings auch nicht in einer Parallelwelt, in der man Risiken hin- und herschiebt.“ Fest steht, er ist gut ausgebildet und die Welt steht ihm offen – so wie es damals vor 40 Jahren auch für Overhageböck war. Der Alumnus rät den Studierenden für das Berufsleben: „Bringt gute Sprachkenntnisse mit, nehmt nicht gleich den ersten Job an, kennt eure Stärken, spezialisiert euch und entwickelt immer neue Ideen.“ Thies hat auch eine Empfehlung für Studienanfänger: „Seid neugierig, diskutiert, hinterfragt, probiert aus, macht ein Auslandssemester und engagiert euch. Bildung muss Hirn und Herz einschließen. Macht Platz für Fantasie und Wahrnehmungsfähigkeit. Genießt das Studium in vollen Zügen.“

12

Kurznachrichten vom Fachbereich

Business Day 2014 war ein großer Erfolg



Im November 2014 kamen wieder 15 Firmen an den Fachbereich Wirtschaft, um sich den Studierenden als potenzielle Arbeitgeber zu präsentieren. Insgesamt wurden 48 Bewerbungsgespräche vor Ort geführt, für die sich die Interessenten im Vorfeld bewerben mussten. „Im Laufe der Jahre haben ungefähr 400 solcher Gespräche stattgefunden und zahlreiche Studierende wurden erfolgreich in den Arbeitsmarkt vermittelt“, erzählt Anita Cordesmeier, die den Business Day gemeinsam mit Prof. Dr. Olaf Arlinghaus organisiert.

Erster Weihnachtsmarkt der Fachschaften im Innenhof des FHZ

Kurz vor der Weihnachtspause organisierten die Fachschaften Wirtschaft, Bauingenieurwesen und Oecotrophologie · Facility Management den ersten Weihnachtsmarkt im neuen Innenhof des FHZ.



Adventskalender der FH Münster mit Rekord-Beteiligung

Im vergangenen Jahr hat der Adventskalender der FH Münster einen neuen Rekord aufgestellt: Mehr als **46.000 Leute** haben sich am Gewinnspiel beteiligt. Das lag nicht zuletzt an den tollen Preisen, die einige unserer Alumni beigesteuert haben. Herzlichen Dank für die Unterstützung!

Die FH Münster bekommt ein neues Design

Wir alle dürfen gespannt sein auf die Umsetzung des neuen Corporate Designs der FH Münster. Im Herbst 2015 wird sich einiges verändern - auch der Fachbereich Wirtschaft bekommt ein neues Gesicht.

13

Was wurde aus ... Lisa-Marie Müller?

Zunächst dachte Lisa-Marie Müller, die Geisteswissenschaften seien ihr Metier. Deshalb nahm sie ein Studium in Erziehungswissenschaften und Psychologie an der Universität Bielefeld auf. Als Telefoninterviewerin in einem Meinungsforschungsinstitut entdeckte sie ihr Interesse für Befragungen. Obwohl sie noch unentschieden war, wo der berufliche Weg hingehen sollte, wechselte sie an die Fachhochschule Münster, um BWL zu studieren. „Ich habe während der Zeit, als ich nach einem Bachelorprogramm gesucht habe, einen Münster-Tatort geschaut und bin dann auf die Idee gekommen, mich vor Ort über Studiengänge zu informieren.“

Im Jahr 2009 nahm sie ihr BWL-Studium in Münster auf. Von Anfang an war Müller mit dem Fachbereich Wirtschaft eng verbunden. Bereits im ersten Semester arbeitete sie als Mitglied im Fachschaftsrat des Fachbereichs und bei der Fachschaft mit: „Ich war neu in Münster und wollte vor allem nette Leute kennenlernen, die auch Lust haben, etwas für andere zu organisieren und zu verändern.“ Dabei lernte sie viele gute Freunde ken-

nen, übernahm Verantwortung und organisierte beispielsweise die Erstieinführung.

Zudem arbeitete sie mehrere Semester lang als Statistik-Tutorin für Prof. Dr. Reiner Kurzhals und als studentische Hilfskraft für Prof. Dr. Frank Dellmann. Über Dellmann entstand die Kooperation für ihre Bachelorarbeit mit der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück (HHO). „Ich habe vorher noch keine Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen gesammelt. Ein Befragungsprojekt in einer Behindertenwerkstatt zu organisieren, war deshalb sehr spannend für mich.“ Am meisten habe ihr gefallen, dass bei der Arbeit der Mensch im Mittelpunkt stand: „Das ist etwas anderes, als wenn man nur erforscht, wie sich ein Produkt besser verkaufen lässt.“ Das Ziel ihrer Arbeit war, zu ermitteln, wie Menschen in Behindertenwerkstätten ihre berufliche Zukunft sehen. Ein Ergebnis: Mehr Befragte, als erwartet, gaben an, dass sie bereit wären, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu arbeiten. Die HHO war vom Ergebnis der Arbeit und von dem Engagement der Studentin sehr angetan. Deshalb arbeitet sie bis heute noch für die Förderstiftung. Zusätzlich wurde Müllers Bachelorarbeit als beste Abschlussarbeit des Fachbereichs Wirtschaft im Jahr 2012 ausgezeichnet. Auch erhielt sie im Studium ein Leistungsstipendium.

Kurz vor Ende ihres Studiums entschloss sich die gebürtige Bielefelderin noch für einen Auslandsaufenthalt. Sie ging an die Marmara University: „Das Auslandssemester in Istanbul war eines der coolsten Dinge, die ich gemacht habe. Istanbul ist eine ganz besondere Stadt, die viele tolle Eindrücke bietet und ich habe dort viele liebe Menschen kennengelernt.“ Die Möglichkeit während des Studiums ins Ausland zu gehen, sei einfach perfekt, findet die Betriebswirtin. Müller: „Wann hat man später sonst noch die Möglichkeit, ein halbes Jahr im Ausland zu leben?“ Außerdem habe man neben dem Unialltag viel Zeit Land, Leute und die Sprache kennenzulernen.



Lisa-Marie Müller während ihres Auslandssemesters in Istanbul. (Foto: FH Münster/privat)

Nachdem sie ihr Bachelorstudium erfolgreich absolviert hatte, fand die 26-Jährige das passende Masterprogramm an der Fachhochschule Köln. Dort studiert sie nun Markt- und Medienforschung. Das Masterstudium ist praxisorientiert und interdisziplinär. Auch der Kreis zu ihrem Studienbeginn schließt sich nun: „Ich habe jetzt beispielsweise wieder Psychologievorlesungen.“ Gastdozenten von Marktforschungsinstituten und Medienkonzernen gaben Müller bereits erste Einblicke in mögliche Berufsfelder der Marktforschung. Gut kann sie sich vorstellen, ihren ersten Job in Köln anzunehmen. Müllers Fazit: „Ich bin froh, dass der Bachelor Betriebswirtschaft der FH Münster so viele Möglichkeiten bietet, dass ich meine Nische finden konnte.“

Kontakt:

Lisa-Marie Müller

lisamarie_mueller@gmx.de

Besuch aus aller Welt

Alumni des European Business Programme (EBP) kehrten zehn Jahre nach ihrem Abschluss an den Fachbereich Wirtschaft zurück

Auslandssemester, Fremdsprachen, internationale Praktika – für Studierende des European Business Programme gehört all das zum Studientag. Nach ihrem Abschluss gelingt vielen der Jobeinstieg im internationalen Umfeld. Dennoch erinnern sich die Absolventen gern daran, wo alles angefangen hat: am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Münster.

Wir sind stolz darauf, dass unsere Absolventen uns gerne besuchen.

Zehn Jahre nach ihrem Abschluss ist eine Gruppe von 24 Alumni ange- reist. Dabei war ihnen kein Weg zu weit. Sie kamen aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich und sogar aus China zu- rück an ihren ehemaligen Studienort. „Wir sind stolz darauf, dass unsere Absolventen uns gerne besuchen. Das ist eine tolle Bestätigung für unsere Arbeit“, erzählt Anita Cordesmeier vom Fachbereich Wirtschaft. Sie hatte das Treffen mit ehrenamtlicher Unterstützung von Tobias Wedig, eben- falls EBP-Alumnus, organisiert.



24 Absolventen des EBP-Studiengangs besuchten den Fachbereich Wirtschaft zehn Jahre nach ihrem Abschluss. (Foto: FH Münster/ Pressestelle)

Von dem weit verzweigten EBP-Netzwerk profitieren vor allem die Stu- dierenden. Denn durch den Kontakt zu Ehemaligen besteht ein direkter Zugang zu potenziellen Arbeitgebern. Cordesmeier erhält regelmäßig Angebote für Praktika und Jobs über das Alumni-Netzwerk. Sie ver- mittelte bereits zahlreiche Studierende an namhafte Firmen im In- und Ausland. Doch die Alumni setzen sich nicht nur für ihre jüngeren Kom- militonen ein, sie wirken auch aktiv bei den Vorbildungsprüfungen zur Auswahl von Studienbewerbern mit. „Das Engagement unserer Ehemaligen ist bemerkenswert. Sie prägen viele Aktivitäten wie etwa unsere Fir- menmesse, den Business Day, ganz entscheidend“, so Cordesmeier.

Informationen zur Alumni-Organisation EBAlumni:
www.fh-muenster.de/ebp/alumni/aboutebalumni.php

Termine

17. Februar 2015, ab 18 Uhr: Infoveranstaltungen Bachelor/Master Wirt- schaftsinformatik

19. Februar 2015, 16 Uhr: Basics zum Studium im Ausland

März 2015: Neues EBPaper erscheint; Link zum EBPaper 2014: http://fhms.eu/ebpaper_2014

20. März 2015, ab 14 Uhr: Infoveranstaltungen EBP/CALA

9. April 2015: Stipendientag im FHZ

Analog zum Business Day hat das Hochschulmarketing der FH Münster gemein- sam mit dem International Office eine Kontaktmesse für Stipendengeber und Studierende organisiert. Neben einer Eröffnungsveranstaltung wird es einen Workshop zum Thema „Wie bewerbe ich mich auf eine Ausschreibung?“ geben.

21. April 2015, 16 Uhr: Infoveranstaltung Bachelor Betriebswirtschaft

17. Juli 2015: EBP Summer Lounge

13. November 2015: Akademische Feier des Fachbereichs Wirtschaft

17. November 2015: Business Day

Fachhochschule
Münster University of
Applied Sciences



Impressum

Herausgeber:

Fachhochschule Münster
Fachbereich Wirtschaft

Correnstraße 25
48149 Münster
Telefon: 0251 83-65501
Fax: 0251 83-65502
www.fh-muenster.de/wirtschaft

Verantwortlich

Dekan: Prof. Dr. Dirk Kiso
fbwirtschaft@fh-muenster.de

Redaktion

Prof. Dr. Olaf Arlinghaus
Telefon: 0251 83-65667
arlinghaus@fh-muenster.de

Redaktion/Layout:

Ronja Hoffmann B.A./Milana Mohr M.A.
Telefon: 0251 83-65639
ronja.hoffmann@fh-muenster.de
milana.mohr@fh-muenster.de